



Für lebendige Demokratie



Für neue Betriebskultur



Arbeit 4.0

EINSICHTEN

Jahresbericht des Nell-Breuning-Hauses

2018



NBH



Foto: Andreas Schmitter

**Dr. Manfred Körber,
Hausleiter**

EINSICHTEN 2018

... ist der Jahresbericht des Nell-Breuning-Hauses; unter altem Titel in neuem Format. Am Ende des Jahres wollen wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, teilhaben lassen an unseren Einsichten – an dem, was uns wichtig wurde in Projekten, Kursen und Kampagnen. Wir wollen Sie kurz hineinsehen lassen in die Vielfalt der Angebote des Nell-Breuning-Hauses und wir wollen Schwerpunkte herausstellen, die das jeweilige Jahr geprägt haben.

Zwei Aspekte stellen wir in diesem Jahr besonders heraus. Migration und Demokratie. Die Migration seit 2015 nach Europa droht das politische Gefüge in Deutschland und Europa grundlegend zu verändern. Nationale Interessen organisieren sich, neue politische Parteien sind entstanden, rechtsextremer Populismus und Nationalismus sind in den politischen Raum zurückgekehrt. Einher geht die Entwicklung mit einer Demokratiemüdigkeit breiter Bevölkerungskreise. Wahlen erweisen sich weniger als Mittel zur demokratischen Korrektur, sondern als Gelegenheit, der liberalen Demokratie eine Absage zu erteilen. (Appadurai) Die Situation ist riskant.

Die hitzigen Debatten in den Parlamenten und erschreckenden Szenen auf den Straßen verstellen dabei den tiefer gehenden Blick auf jene Ursachen, die diese riskante Situation hervorgebracht haben. Unserer Ansicht nach sind das die Folgen der neo-liberalen Globalisierung und die Krise der Arbeitsgesellschaft.

Nach Ansicht des britischen Journalisten Paul Mason befinden wir uns in einem Kampf um die richtige Erzählung. Daran wollen wir mitschreiben, in dem wir nah dran sind an den Geschichten der Menschen, dem Leben von Auszubildenden, Jugendlichen, Arbeitsmigranten, Langzeitarbeitslosen, Pflegekräften und Betriebsräten. Ihre Themen auf die politische Agenda zu setzen ist unser Beitrag im Kampf um die neue Erzählung. Noch sind keine großen Kapitel geschrieben, allenfalls das Vorwort und erste Überschriften.

IMPRESSUM

Herausgeber

Nell-Breuning-Haus,
Wiesenstr. 17, 52134 Herzogenrath

Redaktion

Dr. Manfred Körber, Doris Vello;
Thomas Hohenschue, Aachen

Gestaltung

Hildegard Zieger, Aachen

Druck

XPrint Medienproduktion, Aachen

JUGEND PARTIZIPIERT

Die Klage über die Jugend gibt es, seitdem die Menschen sprechen können. Und selten trifft sie in ihrer pauschalen Art zu. Das gilt auch für den Vorwurf, die Jugend von heute interessiere sich nicht für Politik.

Wenn man genau hinschaut, klärt sich das als Missverständnis auf. Viele Jugendliche und junge Erwachsene haben durchaus politische Meinungen und Einstellungen. Aber zur verfassten Politik, zu Parteien, Parlamenten, Institutionen, haben sie geringen Bezug. Es ist ein wechselseitig bedingtes Problem – auch die Politik greift die Anliegen junger Menschen zu wenig auf. Die Jugend findet sich mit ihren persönlichen Anliegen in der verfassten Politik nicht wieder.

An diesem Punkt steigt das Projekt „Jugend partiziert!“ ein. Es versucht, die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Politik zu vernetzen. Die Landeszentrale für politische Bildung hat das Projekt

aufgesetzt. In Aachen ist es durch das Nell-Breuning-Haus aufgegriffen worden, in Kooperation mit der Hugo-Junkers-Realschule und die Gemeinschaftshauptschule Aretzstraße. Rund 30 Schüler*innen waren im Sommer 2018 am Start.

Sie konnten das Thema selbst bestimmen, mit dem sie sich beschäftigen würden. An der Hugo-Junkers-Realschule ging es um Respekt, an der GHS Aretzstraße darum, Schulregeln zu verfassen. Für die Berührung mit der Welt der Politik sorgten zwei Ausflüge: zum Europarlament auf Einladung der Abgeordneten Sabine Verheyen und zum Landtag von Nordrhein-Westfalen.

Die Hauptschüler setzten noch einen drauf und gestalteten eigene Graffitis zu Politik und Partizipation. Mit dabei war Graffitikünstler Matthes Straetmans. Die Ergebnisse dieser Kooperation mit KingzCorner e.V. konnten sich sehen lassen. Entsprechend wurden die Graffiti abschließend im Nell-Breuning-Haus ausgestellt.



EMPOWERED BY DEMOCRACY

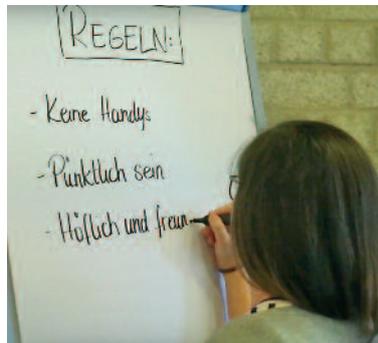
**Wie tickt Deutschland?
Was ist hier wichtig?
Welche Regeln gibt es
im Umgang? Wie kann
man sich für eigene
Interessen engagieren?
Wie wird Solidarität
gelebt?**

**Fragen über Fragen, die
sich jedem jungen Men-
schen stellen – erst recht
aber jungen Geflüchte-
ten, für die alles neu und
fremd ist.**

Orientierung im komplexen Neuland tut Not auf dem Weg zur Integration. Dabei zu helfen, ist dem Nell-Breuning-Haus ein wichtiges Anliegen, für das es sich gerne engagiert. 40 junge Geflüchtete begaben sich mit Herzogenrather Teamer*innen in drei Seminaren auf einen gemeinsamen Weg ins politische und gesellschaftliche System Deutschlands.



Ausschnitte aus dem Video Empowered by Democracy: Neu in Deutschland



Ausschnitt aus dem Video Empowered by Democracy: Neu in Deutschland

Wichtig ist allseitiger Respekt. Sich integrieren heißt nicht, alles über Bord zu werfen, was die eigene kulturelle Identität angeht. Die Geflüchteten stiegen daher engagiert in die Diskussion ein, was Heimat ausmacht. Die Atmosphäre unter Teilnehmer*innen und Teamer*innen war von Offenheit und Neugier geprägt – eine gute Erfahrung.

Zwei der drei Seminare wurde unter der Förderlinie Empowered by democracy durchgeführt. So ging es auch um die Berufswahl und den Einstieg ins Arbeitsleben. Die jungen Geflüchteten erarbeiteten sich ein Konzept, wie sie ihre Interessen selbst wahren und gestalten können. Eine Demokratieübung, die sich auf andere Bereiche übertragen lässt.



Maria-Grönefeld-Stiftung

Die Stiftung für christliche Sozialethik und Sozialpraxis knüpft an das Lebenswerk von Dr. Maria Grönefeld (geboren 1941, gestorben 1993) an. Die streitbare Arbeiterin, Pädagogin und Wissenschaftlerin engagierte sich für eine menschenwürdige Arbeitswelt, eine sozial gerechte und demokratische Ordnung und ein christliches Zeugnis, das gesellschaftspolitisch wirkt.

Die Stiftung unterstützt Projekte, Maßnahmen, wissenschaftliche Arbeiten, Tagungen und Seminare zu diesen Themenfeldern. Ganz im Sinne seiner Gründerin und ersten Leiterin sind dabei Initiativen des Nell-Breuning-Hauses mit im Fokus. Auch der Maria-Grönefeld-Preis ist dem Geist der Namensgeberin verpflichtet.

Mehr Infos unter www.maria-groenefeld-stiftung.de.



DEMOKRATIE WERKSTATT



Foto: NBH

Demokratie wird konkret erfahren vor Ort, durch die Gestaltung von Arbeits- und Lebensbedingungen in der Nachbarschaft. Entsprechend macht es großen Sinn, im Quartier anzusetzen, wenn man die Demokratie stärken will. Diesen Gedanken verfolgt die Landeszentrale für politische Bildung. Das Nell-Breuning-Haus greift ihn auf mit einem Projekt in Stolberg.

In Zusammenarbeit mit Verwaltung und Volkshochschule der Stadt führte das Nell-Breuning-Haus verschiedene Demokratiewerkstätten in Quartieren der Kupferstadt durch. Diese Werkstätten warben für die Fundamente und Spielregeln der Demokratie, die Grundrechte, Respekt und Toleranz, Gleichberechtigung, friedliches Zusammenleben der Kulturen und vieles mehr.

Der Fokus lag auf strukturell benachteiligten Vierteln. Die Werkstätten brachten Menschen, Initiativen und Institutionen aus den Quartieren zusammen, um Probleme zu benennen und mögliche Lösungen zu erörtern. Überall gibt es Leute, die gestalten, machen, tun. Sie in ihrem Einsatz zu ermutigen und zu qualifizieren, liegt auch im übergeordneten Inte-

resse. Das Nell-Breuning-Haus bringt hier seine tiefe Expertise aus der politischen Bildungsarbeit ein.

FAMILIENSEMINARE

Grundlage für ein gesundes Gemeinwesen sind gesunde Beziehungen. Das betrifft auch und vor allem die Familien. Häufig bleibt ihren Mitgliedern im stressigen Alltag zu wenig Zeit, miteinander auch Schönes zu erleben.

Das Nell-Breuning-Haus bringt Familien mit anderen Familien zusammen, um gemeinsam die Freude am Zusammensein neu zu entdecken. Es wird gespielt, gelacht, gesprochen, kreativ, entspannt. Auch wichtige Themen des Lebens und Zusammenlebens kommen vor, ganz nach Bedarf.

Zuallererst geht es um eine gemeinsame gute Zeit. Diese Familienseminare sind entsprechend beliebt. Erfahrene Teamer*innen begleiten die Familien, machen spezielle Angebote zum Beispiel für Kinder und Jugendliche, damit alle auf ihre Kosten kommen.



Die Arbeitswelt ist quer durch alle Branchen weiterhin von Sexismus und Homophobie betroffen. Nicht wenige Unternehmensleitungen leugnen das Thema oder verdrängen es. Aber schon Auszubildende und Berufsanfänger sind vielfach davon betroffen, als Menschen, die in besonderer Weise darauf angewiesen sind, dass ihr Arbeitgeber gute Arbeitsbedingungen gewährleistet.

Was kann ein Betrieb machen, um seine Mitarbeiter*innen vor Diskriminierung und Gewalt zu schützen? Wie lässt er in der Betriebskultur alte Rollenbilder und Geschlechterstereotype hinter sich? Wie lässt sich mehr Akzeptanz gegenüber allen Formen der geschlechtlichen Identität und Orientierung fördern? Das ist die Frage des Projektes „Out is in“.

Mit zwei Unternehmen hat das Nell-Breuning-Haus tragfähige Konzepte und Curricula entwickelt - mit dem Maschinenbauer Saurer AG aus Übach-Palenberg und den St. Gereon Seniorendiensten im Kreis Heinsberg. Ausbildungsbeauftragte, Leitungsebene, aber auch Ausbilder*innen und Auszubildende wurden ins Boot genommen, um die Betriebskultur nachhaltig zu verändern.

Die Überzeugung aller Beteiligten ist, dass Unternehmen in vielfacher Hinsicht davon profitieren, sich so aktiv mit dem Sexismus und der Homophobie in den eigenen Betrieben auseinan-



derzusetzen. So lassen sich Probleme erkennen und anpacken, so lassen sich Regeln neu justieren, so gewinnt das Unternehmen Glaubwürdigkeit und Attraktivität.



In Zeiten des sich verschärfenden Fachkräftemangels ist es ein Zeichen der Zukunftsfähigkeit, bewusst mit Vielfalt umzugehen, kulturell, sozial, geschlechtlich.

Die Gesellschaft hat daran ebenfalls ein Interesse, denn die allgemeinen Grundrechte, die unantastbare Würde jedes Menschen, sind ihr Fundament. So steht „Out is in“ auch im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Jetzt werden neue Unternehmen gesucht, welche die entwickelten Konzepte und Curricula auf ihre eigenen betrieblichen Situationen anwenden wollen. Das Nell-Breuning-Haus steht ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Website www.out-is-in.org gibt erste Hinweise und Eindrücke.

DIGITALISIERUNG IN EUROPA

EZA-Kooperation

Immer mehr Lebens- und Arbeitsbereiche werden digitalisiert, mit unabsehbaren Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft. Wie mit diesem Wandel umgehen, wie ihn gestalten? Diese Frage beschäftigt Gewerkschaften, Arbeitnehmerorganisationen und christliche Kirchen in ganz Europa.

Das Nell-Breuning-Haus arbeitet in diesem Feld immer stärker mit dem Europäischen Zentrum für Arbeitnehmerfragen (EZA) zusammen. Zum einen als koordinierende Fachstelle, zum anderen mit eigenen Seminaren. Dort ging es darum, alle miteinander fitter im Thema zu werden und zugleich erste Bausteine für politische Bildungsarbeit zu entwickeln.

Das Nell-Breuning-Haus brachte hier seine Stärken ein, als Bildungs- und Kompetenzzentrum einerseits, als Tagungshaus mit umfassendem Service wie Übersetzerdienste etc. Ein umfangreicher Bericht gibt Einblick in die Auswirkungen der Digitalisierung auf das Leben von Arbeitnehmer*innen und ihre Familien.



Foto: NBH



Foto: Andrea Thomas

ARBEIT 4.0

„Industrie 4.0“ ist in aller Munde. Wie wäre es aber, wenn wir über „Arbeit 4.0“ sprächen? Die ganz konkreten Auswirkungen der Digitalisierung auf das Arbeitsleben und den Alltag spürt schließlich jeder und jede. Das Erlebte, Erfahrene und Empfundene mit anderen zu teilen, hätte doch mal was und wäre ein Schritt, den Wandel aktiv zu gestalten, als ihn nur passiv zu tragen.

Mit dieser Idee im Kopf haben Nell-Breuning-Haus, Diözesanrat der Katholiken und Katholische Arbeitnehmer-Bewegung im Bistum Aachen ein Erzählprojekt gestartet. Menschen sind eingeladen, auf ihren Alltag zu schauen, ihre persönlichen Geschichten mit der Digitalisierung zu berichten. Darüber soll als zweiter Schritt dann auch ein gemeinschaftlicher Diskurs entstehen.

Vehikel für das Anliegen ist im wörtlichen Sinne ein Aktionsmobil – ein Anhänger, der das Anliegen zu den Leuten bringt, mit Aktionsmaterialien, die zum Mitmachen anregen. Menschen können ihre eigene Wertepyramide bauen und auf einer Thesenwand ihre Botschaften hinterlassen. Ein Aktionshandbuch und Mitarbeiter*innen unterstützen bei Bedarf.

Mehr Infos im Netz unter www.arbeit4null.de.

ARBEITSLOSEN SEMINARE

Langzeitarbeitslosigkeit hat sich über Jahrzehnte verfestigt. Die Erwerbslosenzahlen sinken zwar, aber übrig bleiben die Menschen, die viele Vermittlungshemmnisse haben. Sie brauchen Beratung und Begleitung, um ihre Situation zu verbessern. Gleichzeitig bringen die schnellen Veränderungen unserer Zeit neue Herausforderungen, denen wir begegnen und mit denen wir umgehen müssen.

Ein klassisches Feld für politische Bildung, aber keine klassische Zielgruppe. Das Nell-Breuning-Haus hat in diesem Feld jahrzehntelange Erfahrung. Erwerbsloseninitiativen etwa aus dem Bistum Aachen greifen gerne auf diese Expertise zurück. Aus der Kooperation entstehen Seminare für betroffene Frauen, Männer, Familien und für ihre meist ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter.

Dort spielen alle Lebensthemen, die mit Arbeitslosigkeit und Hartz-IV-Bezug verbunden sind, eine wichtige Rolle. Wie passt das mit dem Verfassungsgarantie der Menschenwürde zusammen? Was kann man selbst tun, um Vorurteilen und Behördenwillkür zu begegnen? Wie lässt sich die Öffentlichkeit sensibilisieren? Themen für Aussprache und Planungen gibt es satt. Sie werden gerne aufgegriffen und oft entstehen neue Perspektiven.

Mobbing-Kontaktstelle

Arbeitsexpert*innen und Psycholog*innen gehen davon aus, dass jede neunte Person im Verlauf ihres Erwerbslebens mindestens einmal von Mobbing betroffen ist. Konflikte und Mobbing am Arbeitsplatz zerstören die Freude an der Arbeit und letztendlich auch die Lebensqualität.

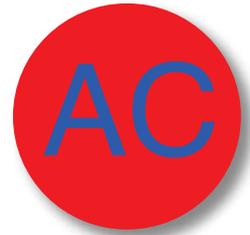
30 qualifizierte Berater*innen der Mobbing-Kontaktstelle stehen Betroffenen zur Seite, hören ihnen zu, entwickeln mit ihnen mögliche Lösungsstrategien. Jeden Montag und Donnerstag sind sie am Telefon unter 0800/1820182 erreichbar oder über die MobbingLine NRW 0211/8371911.

Sie beraten und begleiten Mobbing-Betroffene auch außerhalb der Gesprächszeiten am Mobbing-Telefon. Mehr dazu unter www.mobbing-kontaktstelle.de. Das Nell-Breuning-Haus beteiligt sich an diesem Kooperationsprojekt mit KAB, DGB und Bistum.



FORTFÜHRUNG PRODUKTIONSSCHULE

„Friss oder stirb“: Mit diesem ungewöhnlichen Motto gehen junge Erwachsene der Produktionsschule am Nell-Breuning-Haus zu Werke. Konkret verwöhnen sie Gäste und Catering-Kunden mit guten Produkten aus Küche und Service des Hauses. Das Besondere: Es sind junge Langzeitarbeitslose mit vielfachen Vermittlungshemmnissen, die durch praktisches Tun an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt herangeführt werden. Das passt bestens! Zuschüsse sind zurzeit bis August 2019 zugesagt.



KOHLEGESPRÄCHE

Wie geht es mit dem Rheinischen Revier weiter, wenn dort keine Braunkohle mehr gefördert und verstromt wird? Die Debatte ist aufgeheizt, die Fronten sind verhärtet. Das erschwert die Beratung, wie der regionale Strukturwandel gestaltet wird. Die „Kohlegespräche“ im Nell-Breuning-Haus wollen einen Beitrag zur dringend nötigen Versachlichung leisten. Bei diesen Abenden kommen alle Sichtweisen auf das, was zu tun ist, zu Wort. Das Thema wird die Region noch lange begleiten – es ist dringend Zeit, mit dem Brückenbau zu beginnen.



KOOPERATION QUELLPUNKT

Netzwerkarbeit mit Partnern, die ähnliche Themen bearbeiten, sind Stärke und Lebenselixier des Nell-Breuning-Hauses. So zum Beispiel auch mit QuellPunkt, dem neuen Katholischen Hochschulzentrum auf dem Campus Melaten in Aachen. Erster Aufschlag: die Vortrags- und Diskussionsreihe „Arbeitswelten der Zukunft – interdisziplinäre Perspektiven“. Das Nell-Breuning-Haus engagierte sich dort nicht nur als fachlicher Kooperationspartner, sondern sorgte auch mit köstlichen Speisen für das Wohlergehen der Gäste. Eine gelungene Premiere!



SONNTAGSZEIT

Das Nell-Breuning-Haus ist auch ein Ort der Spiritualität. In der Kapelle gibt es immer wieder geistliche Angebote. Zum Beispiel die Sonntagszeit, als Kontrapunkt dazu, dass immer mehr Menschen an Sonn- und Feiertagen arbeiten müssen oder sich in ihrer freien Zeit langweilen. Die Sonntagszeit unterbricht auf wohlthuende Weise, lädt ein, bei Meditation und Begegnung mit anderen dem Sonntag wieder einen Sinn zu schenken.



CAPACITAR

**Patricia Cane, 77,
hat uraltes Heilwissen
aus aller Welt zusammen-
getragen und daraus
Capacitar entwickelt**

Die eigenen Kräfte spüren und die eigene Wirksamkeit: Das ist existenziell für jeden und jede. Umso mehr ist es das, wenn man und frau mit Gewalt und anderen traumatischen Ereignissen konfrontiert wurde, wie zahllose Flüchtlinge, die zu uns gekommen sind. Viele Betroffene fühlen sich klein, verletzt, hilf- und machtlos, mit fatalen Folgen für das weitere Leben, auch im sicheren Deutschland.

Als gute Methode, zu dieser Selbstgewissheit zurückzufinden, bietet sich „Capacitar“ an. Dieses Konzept verbindet Körperübungen, Atemtechniken und heilpädagogische Ansätze der chinesischen und indischen Tradition miteinander. Diese Hilfe zur Selbsthilfe ist bereits international etabliert,



Foto: NBH

aber in Deutschland noch wenig bekannt. Das ändert sich gerade, dank weltkirchlichen Transfers.

So war das Nell-Breuning-Haus Gastgeber einer Schulung für Ehren- und Hauptamtliche aus der Flüchtlingsarbeit. Sie lernten Capacitar am eigenen Körper und Geist kennen. Anders ist es auch schwer möglich, die positiven Wirkungen dieser Übungen an andere weiterzugeben. Man und frau muss einfach spüren, wie Barrieren und Verspannungen fallen und einem inneren Frieden weichen.



Anleiterinnen unterstreichen die Grundpfeiler von Capacitar: Respekt vor dem Leben, Menschenwürde, Solidarität. Und sehen so in ihrem Einsatz nicht zuletzt einen Beitrag gegen den aufkeimenden Rechtspopulismus, der Ethnien und Menschen aufeinander hetzt. Ein guter ergänzender Baustein zum großen Anliegen, die Demokratie zu stärken und die Akzeptanz der Vielfalt, die sie ausmacht.



Foto: Kathrin Albrecht



Fotos: Ludwina Hupfauer

1989 nahm das Nell-Breuning-Haus seinen Betrieb als Bildungs- und Begegnungsstätte auf. 40 Jahre sind seitdem vergangen. Das Haus blickt auf unzählige Gespräche, Verhandlungen, Seminare, Tagungen, Projekte zurück. In den vier Jahrzehnten kamen dort Abertausende Menschen zusammen, die in Gesellschaft und Kirche etwas bewegen wollen.

Hier wurden Arbeitskämpfe vorbereitet und reflektiert, es wurde protestiert und getrauert. Hier wurden Ideen zur Entwicklung der Region gesponnen sowie Verantwortliche in Kirche und Politik in die Pflicht genommen. Netzwerke wurden gegründet, es treffen sich Flüchtlingshelfer*innen zu Fortbildungen, Erwerbslose finden Perspektiven und benachteiligte Jugendliche eine Bestärkung für ihren Berufs- und Lebensweg. Und und und.

2019 wird das gefeiert. Groß am 7. Juli, mit einem Begegnungsfest. Und immer wie-

Bildung & Beratung



der, mal stiller, mal lauter. Weggefährten aus den vier Jahrzehnten sind ebenso dabei wie auch die, mit denen der Weg des Hauses in die Zukunft führt. Gemeinsam eint die Verbundenheit im Einsatz für die Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Niedrigseilgarten

Die Arbeit mit Jugendlichen im Übergang von Schule zum Beruf ist einer der Schwer-

Tagungs- & Gästeservice



Foto: Ludwina Hupfauer

punkte des Nell-Breuning-Hauses – und das seit seiner Gründung im Jahr 1979. So ist es nur folgerichtig, dass es zum 40-Jährigen etwas Besonderes mit Jugendlichen vorhat. Konkret wird es mit Jugendlichen einen Niedrigseilgarten planen und errichten.

Wie bei unseren vielfältigen Angeboten zur Berufs- und Lebensorientierung rückt das Haus dabei die Mädchen und Jungen in den Mittelpunkt: Ihre Kompetenzen sind gefragt und sollen gefördert werden.

Und ein zweiter Gedanke trägt dabei. Wie in der Bildungsarbeit des Hauses generell steht die Botschaft im Vordergrund, nicht nur etwas für sich zu tun, sondern auch für andere. Das entspringt der Überzeugung, dass wir so den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken – was Not tut. Ziel ist es einen Seilgartenbereich zu bauen, der Aufgaben stellt, die nur in der Gemeinschaft gelöst werden müssen.

Menschen begeistern

NBH

INFO

Das **Nell-Breuning-Haus** ist ein Bildungs- und Tagungszentrum in Herzogenrath, mitten in der europäischen Region des Dreiländer- ecks zwischen Deutschland, den Niederlanden und Belgien, geprägt von altindustrieller Ge- schichte und technologischen Aufbrüchen.

Träger des Hauses sind neben dem Bistum Aachen die katholischen Sozialverbände CAJ und KAB, Christliche Arbeiterjugend und Ka- tholische Arbeitnehmer-Bewegung. Gegrün- det wurde das Bildungs- und Tagungszentrum 1979 mit einem Auftrag, der bis heute ver- pflichtet.

Er lautet: für Selbstverantwortung und Soli- darität werben. Das heißt, Menschen dafür zu begeistern und zu befähigen, ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen und die Ärmel hochzu- krepeln für ein solidarisches Miteinander in der Gesellschaft.

Am NBH arbeiten xx Frauen und Männer, in- klusive Teilzeitkräften. Das Zentrum betreibt eine eigene Küche, die auch Catering außer- halb des Hauses anbietet. In einer Produkti- onsschule werden xx Menschen beschäftigt und qualifiziert, die auf dem regulären Ar- beitsmarkt benachteiligt sind. Im NBH können bis zu xx Menschen gleichzeitig übernachten.

